

Vorwort

Die vielfältigen Debatten der vergangenen Jahrzehnte über Tradition und ihre Rolle in der Repräsentation afrikanischer Geschichte haben gezeigt, dass die Tradition und damit auch das Wissen über die Vergangenheit durch die Gegenwart und deren Akteure mitbestimmt werden. Umgekehrt ist aber auch deutlich geworden, dass die Gegenwart und das Handeln in ihr geprägt sind durch überliefertes Wissen, durch die Erinnerung und die kreative Handhabung der Tradition. In diesem Prozess konkurrierten in Afrika seit der Kolonialzeit die Vergangenheitsversionen der Kolonisatoren immer wieder mit verschiedenen lokalen Konzepten. Sie transformierten sich gegenseitig, griffen ineinander über und arrangierten sich neu. Auf lokaler Ebene agierte dabei eine Vielzahl von sozialen, politischen, kulturellen und religiösen Gruppen, die sich jeweils ihre eigenen, sehr unterschiedlich abgegrenzten Erinnerungsräume schufen. In diesen Erinnerungsräumen wurde Wissen der Vergangenheit in die Gegenwart transferiert, dabei neu formuliert und angepasst. Räume sind hier nicht nur als geographische, sondern ebenso als soziale, auch durch Erinnerung konstruierte Orte zu verstehen.

Der Sammelband soll diesen Erinnerungsräumen des 20. Jahrhunderts in Afrika nachspüren und mit seinen Beiträgen Forschungen vorstellen, die Orte unterschiedlicher Erinnerungspraktiken thematisieren. Er soll zeigen, wie über den Zeitraum von Kolonialherrschaft und Nationalstaat hinweg Kontinuitäten bewahrt wurden, wie politische, religiöse, kulturelle und soziale Akteure in diesem Prozess des Erinnerns und des Entwurfens von Zukunft miteinander um die Vergangenheit rangen, wie Wissen in verschiedenen Kontexten generiert und Zukunft im Erinnerungsprozess neu konzipiert wurde.

Das Buch geht zurück auf ein Panel bei der *20. Internationalen Tagung der Vereinigung von Afrikanisten in Deutschland*, die im Juli 2006 in Frankfurt am Main stattfand. Die Tagung stand unter dem Leitthema »Wissen und Wissenschaft in Afrika«. In dem Panel wurden theoretische Probleme von Wissenstransfer und Erinnerungsräumen erörtert und Fall-

studien aus Afrika präsentiert. Die Beiträge werden nun, ergänzt um eine weitere empirische Studie und eine theoriebezogene Einführung, in überarbeiteter und erweiterter Form vorgelegt. Der Band ist interdisziplinär angelegt, er verbindet afrikawissenschaftliche, ethnologische, historische und philosophische Perspektiven und will grundsätzliche Überlegungen ebenso wie empirische Studien präsentieren. Drei Beiträge erörtern theoretische Fragen um Erinnerung und Wissen in transnationalen Räumen Afrikas. Drei weitere Beiträge betrachten recht konkrete Orte oder Räume des Wissens; sie fragen nach dem Transfer der Erinnerung in und durch Institutionen der formalen Bildung. Die letzten drei Beiträge schließlich untersuchen anhand von Fallbeispielen Erinnerungspraktiken als Formen des Wissenstransfers.

Die Idee zu Panel und Buch entstand im Rahmen des Sonderforschungsbereichs »Erinnerungskulturen« an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die von der Deutschen Forschungsgemeinschaft für den Sonderforschungsbereich zur Verfügung gestellten Mittel ermöglichten die Veröffentlichung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Afrika-Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs trugen auch die Last der Vorbereitung von Panel und Buch mit: Christiane Reichart-Burikukiye beteiligte sich an der Konzeptionalisierung, Martin Huscher und Daniel Stange wirkten bei der Vorbereitung und Durchführung des Panels mit. Bei der Korrektur und Einrichtung der Beiträge waren wiederum Daniel Stange sowie Stephanie Zehnle und Tatjana Heid beteiligt. Ihnen allen sei dafür gedankt.

Gießen, September 2008

Winfried Speitkamp